



KINDERKLINIKEN brauchen Unterstützung



20 JAHRE
Kranken-
pflugeschule

NEUROFEEDBACK-TRAINING

Liebe Patienten und Angehörige, verehrte Leser,

Experten und Expertisen stehen hoch im Kurs. Zu fast jedem Thema treten Sachkundige in die mediale Öffentlichkeit und erklären Zusammenhänge. Wir mögen nicht mit jeder Kommentierung einverstanden sein, aber einen Aspekt verdeutlicht dieser Trend. Akademisch erworbenes und stetig aktualisiertes Wissen findet in der modernen Gesellschaft zunehmend Akzeptanz. Die hochtechnisierte, vernetzte Welt komprimiert und spezialisiert die Berufe. Da bildet die Pflege keine Ausnahme. Das Berufsbild der Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen wandelt sich. Immer öfter werden Pflegeexperten gesucht, die den Anforderungen der Realität mit mehr älteren, mehrfach bzw. chronisch erkrankten Pflegebedürftigen und komplexeren Strukturen im Gesundheitssystem gewachsen sind.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurde das Ausbildungsniveau von Pflegemanagement und Pflegepädagogik auf Hochschulniveau angehoben. Was damit bisher kaum gelang, ist die Akademisierung der Pflegepraxis. Ergänzend zur hoch spezialisierten Medizin soll dadurch eine ebenso professionelle, spezialisierte und evidenzbasierte Pflege angeboten werden können. Andere Länder sind hier schon weiter und wir sollten den Blick öfter über den eigenen Tellerrand hinauswerfen.



Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter

Während des Pflagetages am 25. Oktober werden wir dies tun. Bereits zum sechsten Mal laden wir Pflegende zu diesem größten Regionaltreffen nach Dessau-Roßlau ein. Namhafte Referenten werden praxisnahe Vorträge und Workshops gestalten, die neben dem Wissenstransfer auch den Weg in die Zukunft des Pflegeberufs weisen.

Im Städtischen Klinikum Dessau markiert das Jahr 1996 einen Meilenstein in der Geschichte der Pflegeausbildung. In jenem Schuljahr startete die erste Ausbildungsklasse an der eigenen Krankenpflegeschule des Klinikums. Das 20. Jubiläum dieses Ereignisses werden wir am 24. Oktober mit einer Festveranstaltung würdigen und den Zeitenwandel der Ausbildung Revue passieren lassen.

Ebenfalls einen runden Geburtstag feiert in diesem Jahr das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH. Seit zehn Jahren bietet diese Einrichtung ein breites, ambulantes Facharztspektrum und dieses Angebot steht nun auch den Patienten in zentraler Innenstadtlage im Dessau-Center bereit. Nach neun Monaten Umbauzeit wurde dort mit der Eröffnung des Innenstadt-MVZ ein lange verfolgtes Ziel erreicht. Eine Anerkennung der im Klinikum täglich erbrachten Versorgungsleistungen stellt die Ernennung zum Überregionalen Traumazentrum im TraumaNetzwerk

DGU® Sachsen-Anhalt Süd dar. In Sachsen-Anhalt haben nur zwei Kliniken diese Expertise. Wir tragen dadurch aktiv zu einem großflächigen und funktionierenden Notfallnetz bei. Ebenso erfreulich ist, dass sich der gute Ruf des Klinikums verbreitet. Dafür sprechen steigende Teilnehmerzahlen bei Tagungen und die zunehmende Medienaufmerksamkeit. So sendete das MDR-Fernsehen eine in unserer Notaufnahme gedrehte Reportage und auch der Förderverein der Kinderklinik Dessau e.V. profitiert von der wachsenden Bekanntheit. Ein Beispiel ist das große Motorradtreffen unter dem Motto „Biker zeigen Herz für Kinder“, das erstmals zugunsten der Kinderklinik hier stattfand.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich während des Aufenthalts im Klinikum stets gut versorgt und umsorgt fühlen. Unsere Ärzte, Pflegenden und alle Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlich Tätigen geben dafür täglich ihr Bestes.

Ihr Daniel Behrendt



INHALT

- 04-07 *Kinderkliniken brauchen Unterstützung*
- 08-10 *Neurofeedback-Training*
- 10 *Feindiagnostik für Schwangere*
- 11 *Kindertag im „Mäuseland“*
- 12-14 *Medizinisches Versorgungszentrum in der Innenstadt*
- 15 *Kooperation mit Hochschule*
- 16-17 *Schüler zu Gast im Klinikum*
- 18-20 *20 Jahre Krankenpflegeschule*
- 21-22 *Pflegeexperten: Die Zukunft eines Berufsstandes*
- 23-24 *Überregionale Schwerverletztenversorgung*
- 25 *Notaufnahme Dessau im Fernsehen*
- 26 *Krankenhaushygiene*
- 26-27 *Tagungsrückblick*
- 27-29 *Kulturtipps*
- 30-31 *Termine, Impressum*
- 31 *Rätsel*



WENN KLEINE KRANK SIND

Warum Kinderkliniken finanzielle Unterstützung brauchen.



Ein zehnjähriger Junge sitzt im Krankenbett. Weil er immer wieder unter Kopfschmerzen leidet, wollen ihn die Ärzte in der Klinik untersuchen. Wenigstens eine Nacht muss der Kleine auf der Station verbringen und das möglichst allein, denn Krankenkassen finanzieren die Mitaufnahme der Eltern regelhaft nur bis zum achten Lebensjahr. „Allein in der Klinik zu sein, ist für jedes Kind in jedem Alter eine Stresssituation und auch für Mutter und Vater kaum auszuhalten. Deshalb gehört bei uns die Mitaufnahme der Eltern zum ganzheitlichen Behandlungskonzept“, sagt Chefarzt Dr. Uwe A. Mathony.

Jörg Bauer (rechts) und Karsten Zimmer (Mitte) von der Station 24 überreichten einen Spendenscheck zugunsten des Fördervereins der Kinderklinik Dessau e.V. an Chefarzt Dr. Uwe A. Mathony.



04

Seit sieben Jahren leitet er die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum Dessau und kennt die Ausnahmesituationen, die Eltern kranker Kinder erleben. Gleichzeitig weiß er um die Finanzierungslast der Vorhaltekosten: „Wir müssen mit unserer Ausrüstung und dem Personal jederzeit auf eine große Bandbreite von Erkrankungen vorbereitet sein. Bis zu 500 unterschiedliche Fallpauschalen sind bei uns normal, das ist weit mehr als das Doppelte im Vergleich zu Erwachsenenkliniken.“ Dazu leisten sie zu über 85 Prozent Akut- und Notfallversorgung. „Kranke Kinder sind nicht planbar, so dass wir auch die Belegung nicht betriebswirtschaftlich optimieren können.“ Dieser Aufwand wird allein durch das seit 2004 gültige Fallpauschalen-System zur Krankenhausfinanzierung nicht getragen. Es ignoriert die Vorhaltekosten und standardisiert den stationären Klinikaufenthalt rein betriebswirtschaftlich nach Erkrankungen. Es unterscheidet auch nicht, ob der einzelne Patient ein Erwachsener oder ein Kind ist. „Wir können ein krankes Kind nicht allein zu Röntgen- oder Ultraschall-Untersuchungen schicken oder annehmen, dass es über seine Beschwerden Auskunft geben kann. Manche Untersuchungen mögen bei Erwachsenen in Sekunden erledigt sein, bei einem Kind muss erst spielerisch Vertrauen aufgebaut werden. Hinzu kommen die besorgten Eltern, mit denen wir ausführlich sprechen. Das alles kostet Zeit und bindet mehr Personal, doch dafür will niemand zahlen“, berichtet Dr. Mathony.



Auf der Bühne zum Familienfest zum diesjährigen „Tag des Kinderkrankenhauses“ standen auch kleine und große Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Coswig mit einem Spendenscheck in Höhe von 500 Euro für den Förderverein.

Biker zeigen Herz für Kinder

Kinderkliniken sind auf Benefizaktionen und Spenden angewiesen, um alles finanzieren zu können, was kleinen Patienten auch beim Gesundwerden hilft. Zum Glück zeigen karitative Aktionen schnelle Wirkung und manchmal sind es Initiativen, die im ersten Moment überraschen. So kamen Anfang des Jahres drei Biker ins Klinikum mit der Idee, eine Motorradausfahrt zugunsten der Kinderklinik in Dessau-Roßlau zu veranstalten. Was diese ambitionierten Privatpersonen am 24. April 2016 auf die Straße brachten, war mehr als eine Initialzündung. Rund 400 Motorräder, über 600 Biker aus ganz Deutschland und sogar aus Holland sowie zahlreiche Schaulustige begleiteten das bisher größte Bikertreffen in Sachsen-Anhalt.



Ein Herz für Kinder: Dr. Uwe A. Mathony (Mitte) freut sich mit den Initiatoren und Organisatoren über den Erfolg der Motorrad-Sternfahrt.

Finaler Höhepunkt war die Übergabe der gesammelten Startgelder. Etwa 50 Mitfahrer bildeten auf dem Klinikumsgelände ein Spalier für einen sechsjährigen Nachwuchs-Biker. Der Kleine fuhr auf einem Elektro-Trike vor und überbrachte den Spendenscheck in Höhe von über 5.000 Euro an Dr. Mathony. Auf Wunsch der Biker wird dieses Geld in der Kinderklinik dafür verwendet, die stationäre Mitaufnahme der Eltern von kranken Kindern zu ermöglichen. Initiatoren, Spendenempfänger und vor allem die kleinen Patienten sind sehr glücklich über die Finanzspritze. Dank gebührt auch den administrativen Unterstützern der Motorradsternfahrt wie Polizei, Johannitern, Klinikum, ADAC, TÜV Nord und der Stadt Dessau-Roßlau. Die Spendensumme wird noch etwas anwachsen. Denn Motorradfreunde, die nicht mitfahren konnten, wurden gebeten, an den Förderverein der Kinderklinik Dessau e.V. zu spenden.



Unterstützer willkommen

Der im Oktober 2010 gegründete Förderverein etablierte sich in sechs Jahren zu einer wichtigen Finanzquelle für die Kinderklinik. „Dank einer ersten Spende des Dessauer Rotary Clubs über 4.000 Euro konnte neue Technik für das Blutzucker-Monitoring angeschafft werden“, erinnert sich Dr. Mathony. Im Laufe der Jahre gingen immer wieder Zuwendungen von Vereinen, Unternehmen und auch von Privatleuten ein. „Für 10 Euro Mindestbeitrag im Jahr kann jeder Mitglied im Förderverein werden und wir freuen uns auch über ehrenamtlich Engagierte“, stellt Schatzmeisterin Privatdozentin Dr. med. Sybille Spieker klar. Vorsitzender des Vereins ist Dr. med. Hermann Tlusteck, der frühere Ärztliche Direktor des Städtischen Klinikums Dessau.



Kleiner Biker rollt an. Dabei hatte er einen Spendenscheck für die Dessauer Kinderklinik

Foto unten: Die Pupp doktor-Sprechstunde ist ein Höhepunkt des alljährlichen Familienfestes zum „Tag des Kinderkrankenhauses“.

Durch den Förderverein werden u.a. ein kindgerechter, familienfreundlicher Klinikaufenthalt gefördert oder kinderseelsorgerische, psychosoziale und sozialpädiatrische Projekte unterstützt. „Die ‚Gelben Feen‘ als Begleiterinnen der kleinen Patienten gehören dazu und gesundheitsfördernde Präventionsprojekte wie das bundesweite Suchtpräventionsprojekt ‚HaLT - Hart am Limit‘, das Kinder und Jugendliche vor Alkoholmissbrauch schützt, oder die ‚Frühen Hilfen‘ für junge Familien.

Diese Angebote erleichtern Kindern und Eltern die Zeit im Krankenhaus und sie bereichern das Leistungsspektrum der Klinik, die von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKiND e.V.) nun bereits zum vierten Mal das Zertifikat „Ausgezeichnet. Für Kinder“ erhielt. „Mit dieser Anerkennung werden die Leistungen aller Kinderärzte und Kinderkrankenschwestern sowie aller Mitarbeiter der Dessauer Kinderklinik gewürdigt“, freut sich Chefarzt Mathony. Seine Klinik erfährt aber nicht nur Zuwendung von außen. Auch im eigenen Haus denken die Kollegen an die kleinen Patienten. So besuchten Anfang April die Krankenpfleger Jörg Bauer und Karsten Zimmer von der Station 24 das Spielzimmer der Kinderstation. Als Geschenk hatten sie einen Spendenscheck für den Förderverein in Höhe von 150 Euro dabei. Die Summe kam bei einer Versteigerungsaktion während der letzten Weihnachtsfeier zusammen. „Es hätte sicher andere Verwendungszwecke gegeben. Die Entscheidung für den Förderverein zeigt, dass auch die Kollegen wissen, worauf es bei der Versorgung kleiner Patienten ankommt. Wir können damit Großes für unsere Kleinen bewirken“, dankt Dr. Mathony.

„Ausgezeichnet. Für Kinder“

Was zeichnet eine Kinderklinik aus? Diese Frage stellten pädiatrische Fachgesellschaften und Elternverbände vor einigen Jahren. Als Ergebnis entstand 2007 zunächst ein Strukturpapier, das Mindestkriterien definierte, die eine Klinik bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen erfüllen muss. Auf dieser Basis etablierte sich das Zertifikat „Ausgezeichnet. Für Kinder“. Dieses 2009 eingeführte Gütesiegel ist eine Gemeinschaftsinitiative der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKiND), der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ) zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH). Jede ausgezeichnete Klinik wird im Internetportal detailliert präsentiert, so dass Eltern darüber gezielt auch eine spezialisierte Qualitäts-Kinderklinik finden können. www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de



Förderverein Kinderklinik Dessau e.V.:

Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau
 Telefon: 0340 501-1190, Fax: 0340 501-1191
 foerderverein.kinderklinik@klinikum-dessau.de

Spendenkonto:

IBAN: DE93 8005 3572 0030 1603 21
 BIC: NOLADE21DES, Sparkasse Dessau



Kleine Patienten brauchen viel Zuwendung während ihres Klinikaufenthalts. Foto links: Jeden Mittwoch halten die Klinikclowns ihre Spaßvisite auf der Kinderstation ab. Auch sie werden durch Spenden finanziert.

DEM GEHIRN KONZENTRATION BEIBRINGEN

Alexander* schaut fern. Anders als auf dem heimischen Bildschirm laufen hier auf dem Monitor neben Spielfilmszenen mehrere Farbbalken mit. Sie bauen sich auf und wechseln von Grün auf Rot. Erscheint die rote Frequenz länger, stoppt der Film. Um den Film weiter ansehen zu können, muss sich der Zwölfjährige konzentrieren. Denn während des Neurofeedback-Trainings sind Elektroden an Alexanders Kopf angebracht. Sie messen die Gehirnaktivität und übertragen sie in Balkenform sowohl auf den Bildschirm als auch auf einen zweiten Rechner für den Psychologen, der das Training begleitet und den Schwierigkeitsgrad darüber steuern kann.

Gedanken bewegen

Neurofeedback bedeutet, wir lernen durch die Rückmeldung bestimmter Signale unsere Hirntätigkeit selbst gezielt zu beeinflussen. So wird es möglich, allein mittels Gedanken ein Computerprogramm zu steuern. Dieses Fokussieren der Gedanken können bereits Kinder ab dem Grundschulalter trainieren und die erlernten Strategien erfolgreich im Alltag anwenden. „Nach mindestens 20 Sitzungen, die ohne Unterbrechung ein bis zweimal wöchentlich stattfinden sollten, werden Ergebnisse erlebbar.“

Biofeedback

Die Deutsche Gesellschaft für Biofeedback e.V. definiert Biofeedback als ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren der Verhaltensmedizin, mit dessen Hilfe normalerweise unbewusst ablaufende psychophysiologische Prozesse durch Rückmeldung (feedback) wahrnehmbar gemacht werden. So werden Patienten eigene Körpersignale z.B. durch Computereinsatz zurückgemeldet, so dass die Person lernen kann, diese Körperfunktionen zu beeinflussen. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Körpervorgänge wie Herzrate, Blutdruck oder Hirnströme durch Biofeedback verändert werden können.

Biofeedback-Trainings werden u.a. angewendet bei ADHS, Autismus, Epilepsie, Migräne, Schlafstörungen, Schlaganfall, Stimmungsschwankungen und Tinnitus.



Die Kinder sind aufmerksamer, können sich besser konzentrieren und ihre Aufgaben besser bewältigen“, stellt Michael Anton fest. Der junge Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie nutzt das Neurofeedback-Training jetzt seit mehreren Monaten in der Praxis im sozialpsychiatrischen Zentrum für Kinder und Jugendliche des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) der Städtischen Klinikums Dessau gGmbH. Vor rund einem Jahr wurde hier die für das computergestützte Verfahren nötige Technik inklusive der Software zur Analyse der Elektroencephalogramm (EEG)-Datenströme in Echtzeit und der Steuerung des Feedback-Signals installiert. „Bisher ist unsere MVZ-Praxis die einzige Einrichtung in Dessau-Roßlau, die ein ambulantes Neurofeedbacktraining anbietet“, berichtet Michael Anton und freut sich, dass seine Patienten diese Therapie jetzt auch vor Ort nutzen können.

Die meisten Kinder, die zu ihm kommen, sind zwischen neun und 15 Jahren alt. Der erste Praxistermin dient der Diagnose. „Oft führen Schulprobleme die Eltern hierher. Die Kinder lassen sich leicht ablenken oder stören den Unterricht. Dahinter muss keine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) stecken, wobei ein Neurofeedback-Training auch einzelnen davon betroffenen Kindern helfen kann. Das ist inzwischen durch Studien nachgewiesen“, sagt Michael Anton. Am Anfang der Therapie wird der Motivationsgrad der Patienten getestet. Die Kinder müssen sich darauf einlassen können und aktiv mitarbeiten. Von den Eltern verlangt das Neurofeedback-Training ihres Kindes vor allem Geduld und Unterstützung bei der Anwendung der erlernten Selbstregulierungs-Strategien in den Alltag. In der Regel nehmen die Eltern an der ersten Trainingsstunde teil. Dann durchlaufen die Kinder die Sitzungen allein.

Das Unsichtbare wird sichtbar

Jede Trainingsstunde beginnt mit der Verkabelung. Spezielle Sensoren werden am Kopf angelegt. Die darüber aufgenommenen Gehirnstromkurven lassen sich mittels Computerprogrammen in Echtzeit messen und analysieren. Konkret heißt das: Jene Hirnströme, an denen sich ablesen lässt, ob jemand entspannt oder gestresst ist, werden auf dem Computermonitor live erlebbar und virtuell umgewandelt in Computeranimationen. Die Kinder können so verfolgen, was in ihrem Kopf los ist. Sie lernen, die Ströme, die bei Nervosität stark sind, bewusst zu deaktivieren und diejenigen, die zur Entspannung führen, zu aktivieren. Die Strategien, die sie dafür entwickeln, sind immer individuell. Durch Versuch und Irrtum finden die Kinder das für sie geeignete Prinzip heraus.

08



Volle Konzentration: Im Neurofeedback-Training steuern Kinder ihre Gedanken bewusst.



Jede Trainingsstunde beginnt mit der Verkabelung. Sensoren messen die Gehirnstromkurven in Echtzeit und für das Kind wird am Monitor sichtbar, was gerade in seinem Kopf los ist.

Manche Kinder machen ihr Gehirn wach, indem sie an etwas Aufregendes wie Achterbahnfahren oder Elfmeterschießen denken. Um das Gehirn runterzufahren, denken sie dann an etwas Langweiliges wie in der Hängematte zu liegen. Der Kerngedanke des Neurofeedbacks beruht darauf, dass eine Verhaltensänderung erzielt werden kann, wenn das erwünschte Verhalten sofort belohnt wird. Dann registriert das Gehirn einen Zusammenhang. Die gestellte Aufgabe muss herausfordernd, darf aber nicht zu schwierig sein. Das Feedback muss tatsächlich als Belohnung empfunden werden können. Das Gehirn gewöhnt sich an dieses Belohnungssystem und versucht bei steigender Anforderung auch das jeweils höhere Ziel zu erreichen. Moderne Neurofeedback-Programme passen die Schwellenhöhe automatisch den gegebenen Umständen an. „Nur das kontinuierliche Training bringt Ergebnisse und deshalb verlangt es einen zeitlichen Aufwand über mehrere Wochen hinweg“, macht Michael Anton deutlich. Das Neurofeedback-Training wird von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt als Teil einer Verhaltenstherapie beim psychologischen Psychotherapeuten oder beim Ergotherapeuten. *Name von der Redaktion geändert.



Erscheint der rote Balken länger, stoppt der Film. Die Fortsetzung erfordert vom Kind höchste Konzentration.

FEINDIAGNOSTIK FÜR SCHWANGERE

10

Im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH erweitert sich mit der Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe von Dr. med. Ellen Galender das ambulante Leistungsspektrum für Schwangere. Die Fachärztin ist spezialisiert auf Perinatalmedizin inklusive der Ultraschall-Feindiagnostik. Dementsprechend erhielt sie von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt die Genehmigung zur Durchführung der weiterführenden differentialdiagnostischen sonographischen Untersuchung des Feten bei Verdacht auf Entwicklungsstörungen, auf fetale Erkrankungen oder erhöhtes Risiko. Bei Frauen mit einem Risiko, das aufgrund von Lebensalter oder Vorerkrankungen wie zum Beispiel Diabetes von Anfang an besteht bzw. sich im Schwangerschaftsverlauf ergibt, ist die vorgeburtliche Ultraschallfeindiagnostik (Sonographie) angezeigt. Auch lassen sich mit diesen hochauflösenden Diagnosegeräten unklare Bildbefunde präzisieren. Beim Basis-Ultraschallscreening sind zudem manche Parameter nicht darstellbar. Deshalb werden Schwangere bei Unklarheiten oder Auffälligkeiten in eine auf Ultraschallfeindiagnostik spezialisierte Praxis überwiesen. In der Praxis kommt ein Ultraschallsystem der neuesten Generation zum Einsatz. Die feinst aufgelösten 2D-Schnitte oder eine der neuen 3D/4D-Darstellungen ermöglichen eine umfassende pränatale Untersuchung. Innerhalb der Organfeindiagnostik wird hier auch der Dopplerultraschall zur Darstellung der Blutflüsse zwischen Plazenta und dem Ungeborenen durchgeführt. Alle Verfahren dienen dem frühzeitigen Erkennen möglicher Fehlbildungen und Entwicklungsstörungen des ungeborenen Kindes. Bei Risikopatientinnen werden diese Leistungen von den Krankenkassen getragen. Dafür benötigen sie einen Überweisungsschein des behandelnden Arztes. Die Praxisprechstunden von Dr. med. Ellen Galender sind: Montag und Mittwoch von 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Eine telefonische Terminvereinbarung ist notwendig: 0340 501-4242.



KINDERTAG IM „MÄUSELAND“

Stimmung in allen Räumen: Den Kindertag am 1. Juni feierten die Großen mit den Kleinen in der Kindertagesstätte „MäuseLand“ des Städtischen Klinikums Dessau mit einer spannenden Entdeckerparty. Wissbegierige konnten überall auf Forschertour gehen. Warum prickelt Brause? Warum geht ein Kuchen beim Backen auf? Diese und ähnliche Rätsel galt es zu knacken. Gefragt waren ebenso Kreativität, zum Beispiel beim Regenbogenmalen und Geschicklichkeit, um Plastikentchen aus der Wanne zu angeln. Die Ein- bis Dreijährigen eroberten Hüpfburg und Wippe. Für die kleinen Sportler gab es Urkunden und die größeren Entdecker sammelten an jeder Station Stempel, die sie ihrem persönlichen Entdeckerpass jeweils einen Schritt näher brachten. Zwischendurch war die Cafeteria immer wieder Anlaufpunkt für eine Stärkung. Auch wenn es an diesem Tag draußen regnete, drinnen herrschte sonnige Laune.



2002 eröffnete das „MäuseLand“ für Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zum siebenten Lebensjahr. Die Öffnungszeiten der Betriebskindertagesstätte des Städtischen Klinikums Dessau sind den Arbeitszeiten der Eltern angepasst. Das pädagogische Konzept setzt auf „offene Gruppenarbeit“.

Die zum Klinikum gehörende Betreuungseinrichtung ist Teil der familienfreundlichen Ausrichtung des kommunalen Unternehmens. 2005 erhielt das Klinikum erstmals das „Zertifikat zum audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Im Drei-Jahres-Rhythmus erfolgt die Re-Auditierung. Alle Gütesiegelträger bieten ihren Mitarbeitern flexible Arbeitsbedingungen, die Müttern und Vätern gleichermaßen Karrierechancen und Familienzeit eröffnen.



Entdeckertour: Die Party zum Kindertag im „MäuseLand“ hielt für die Kleinen Spiel, Spaß und zahlreiche Experimente bereit.

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM IN DER INNENSTADT

„Was lange währt, wird gut. In der Innenstadt von Dessau-Roßlau galt es einen Standort mit gebündelten medizinischen Versorgungsangeboten zu etablieren. Dieses bereits im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) im Jahr 2013 definierte Ziel wird heute Realität“, freute sich Jens Krause. Der Beigeordnete für Gesundheit, Soziales und Bildung der Stadt Dessau-Roßlau eröffnete offiziell die Nebenbetriebsstätte Innenstadt der Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH. In nur knapp neun Monaten Bauzeit entstanden in der Dachetage des Dessau-Centers an der Museumsinsel 58 Räume auf rund 1.000 Quadratmetern. Sieben Facharztpraxen versorgen hier in modernen Funktionsbereichen die Patienten. Ein Allgemeinmediziner, zwei Neurologen, zwei Gynäkologinnen, ein Orthopäde und eine Kinderärztin sowie eine Internistin praktizieren jetzt dort. Um den MVZ-Standort im Stadtzentrum wurde lange gerungen, wobei die Standortfrage die größte Herausforderung war. Vor etwa einem Jahr beschloss der Aufsichtsrat der MVZ des Städtischen Klinikums gGmbH endgültig die Eröffnung einer Betriebsstätte im Dachgeschoss des Dessau-Centers. Die Umbaumaßnahmen der leeren Rohbauhülle gestalteten sich komplex.

Geschafft:

Der Innenstadt-Standort des Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH im Dessau-Center ist eröffnet.

Personen von links nach rechts:

Dr. med. Joachim Zagrodnick (Geschäftsführer Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH), Jens Krause (Beigeordneter für Gesundheit, Soziales und Bildung der Stadt Dessau-Roßlau und Aufsichtsratsvorsitzender Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH), Dr. med. Ines Reinke (Ärztliche Leiterin der Nebenbetriebsstätte Innenstadt, Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH), Jonathan Hallam (Head of European Funds Management, Marcol LONDON), Dr. med. André Dyrna (Geschäftsführer Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH)

Wände mussten eingezogen, Wasserleitungen verlegt und Klimatechnik installiert werden. Allein für die technische Anbindung waren vor Ort sechs Kilometer Datenkabel und über acht Kilometer Starkstromkabel nötig. Rund 500.000 Euro flossen insgesamt in den Umbau. Diese Kosten tragen Mieter und Vermieter, die in London ansässige Marcol Group, jeweils anteilig. Inzwischen sind die sieben Praxen bezogen und die fachübergreifende Zusammenarbeit der Ärzte lässt sich hier Wand an Wand auf kürzestem Weg realisieren.



Sieben Facharztpraxen sind jetzt unter einem Dach im Dessau-Center an der Museumskreuzung.

12



Ambulant, wohnortnah und zentriert

Für die Patienten bedeutet der neue MVZ-Standort ein erweitertes ambulantes Facharztspektrum in zentraler, gut mit dem Auto und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbarer Innenstadtlage. „Wir verfügen jetzt nicht nur über die wahrscheinlich modernsten Arztpraxen mit dem besten Ausblick über die Dächer von Dessau-Roßlau. Wir haben hier jetzt auch räumlich, funktional und medizinisch beste Voraussetzungen“, sagte Jens Krause.

Matthias Grützke, Facharzt für Neurologie, praktiziert jetzt auch über den Dächern von Dessau-Roßlau. Seine Praxis gehört zum neuen MVZ-Nebenbetriebsstandort im Dessau-Center.

Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau.

Franzstraße 85, 06842 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-3700, www.mvzdessau.de. Termine nur nach telefonischer Vereinbarung. Folgende Praxen sind jetzt vor Ort:

- | | |
|---|---|
| 1 Dr. med. Edzard Funke:
Facharzt für Allgemeinmedizin | 5 Dr. med. Claudia Kolata:
Fachärztin für Kinderheilkunde |
| 2 Dr. med. Birka Hohmann:
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe | 6 Dr. medic. Deeba-Irshad Bhat/Matthias Grützke:
Fachärzte für Neurologie |
| 3 Dipl.-Med. Kerstin Jäger:
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe | 7 Dr. med. Matthias Weins:
Facharzt für Orthopädie/Chirotherapie |
| 4 Dr. med. Ines Reinke:
Fachärztin für Innere Medizin | |



Das Hauptgebäude des MVZ des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH befindet sich im Auenweg. Mehrere Facharztpraxen sind hier unter einem Dach vereint.

HOCHSCHULE ANHALT UND KLINIKUM DESSAU KOOPERIEREN

Netzwerke beschleunigen den Wissenstransfer aus der Forschung in die Praxis nachweislich. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Anhalt und dem Städtischen Klinikum Dessau ist jetzt mit einem Kooperationsvertrag besiegelt.



14

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH (Gebäudekomplex rechts oben im Luftbild) feiert in diesem Jahr den zehnten Geburtstag. Von zwei Arztsitzen wuchs es im Laufe der Zeit auf 37,5 Arztsitze am Hauptstandort Auenweg und in acht Nebenbetriebsstätten.

Zehn Jahre Medizinisches Versorgungszentrum

Mit zwei Arztsitzen startete das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH vor zehn Jahren im Sommer 2006. Inzwischen wuchs das Unternehmen auf 37,5 Arztsitze in 19 Fachrichtungen an. Über 50 Ärzte und insgesamt rund 200 Beschäftigte arbeiten jetzt im Hauptstandort Auenweg und in den acht Nebenbetriebsstätten - in Dessau-Roßlau, Bernburg, Bitterfeld-Wolfen, Gräfenhainichen, Oranienbaum, Vockerode, Waldersee und Wolfen. Um den Medizinstandort weiter zu stärken, ist der Ausbau der MVZ-Nebenbetriebsstätte in Roßlau angedacht. Die im MVZ angestellten Ärzte sind fachübergreifend tätig und bieten gemeinsam auch spezialisierte Leistungen an. So gibt es ein Sozialpsychiatrisches Zentrum für Kinder und Jugendliche und die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) Sachsen-Anhalt Ost. Ambulante Operationen und die ambulante Schmerztherapie gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum. Zudem wird die akademische Nachwuchsförderung mit zwei Weiterbildungsbefugten für Allgemeinmedizin und einer anerkannten Lehrpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie realisiert.



Hochschule Anhalt und Städtisches Klinikum Dessau kooperieren: Prof. Dr. habil. Markus Seewald, Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan, Dr. Joachim Zagrodnick und Dr. André Dyma (v.r.n.l.)

„Damit intensivieren wir unsere Zusammenarbeit weiter zum Vorteil von Studierenden und zur Teilhabe aller, die von den Arbeitsergebnissen profitieren werden. Sei es durch neue Denkansätze oder verbesserte Produkte“, betonen die Partner. Vize-Präsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan und Prof. Dr. habil. Markus Seewald von der Hochschule Anhalt sowie der Ärztliche Direktor Dr. med. Joachim Zagrodnick und Verwaltungsdirektor Dr. med. André Dyma. Hochschule und Klinikum stehen bereits seit Jahren in engem Austausch. Als Ziel der geschlossenen Vereinbarung wird die Unterstützung der regionalen Gesundheitswirtschaft durch einen bidirektionalen Wissenstransfer benannt. Im Ergebnis soll die Aus- und Weiterbildung von Medizin- und von Ingenieurstudenten in Theorie und Praxis verbessert werden. Die Standortnähe von Hochschule und Klinikum bietet dafür optimale Ansätze. Verstärkt sollen medizinische Fachkräfte in die akademische Bachelor- und Master-Ausbildung der Hochschule Anhalt integriert werden. Die Spezialisierung von Pflegekräften und die Intensivierung gemeinsamer Forschungsaktivitäten stehen ebenfalls auf der Agenda. Beide Einrichtungen erhoffen sich von der Kooperation eine größere Wahrnehmung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

PALLIATIVMEDIZIN ERLEBEN

Das Sterben gehört zum Leben. Wie die letzte Lebensphase schwererkrankter Menschen gestaltet werden kann, darüber informierten sich Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Liborius-Gymnasiums im Städtischen Klinikum Dessau. Zum Fach Religion gehört für sie ein zweistündiger Unterrichtsblock zur Palliativmedizin. Lehrerin Christine Beuther begleitete die Schülergruppe ins Klinikum. Dort vermittelten Oberärztin Dr. med. Judith Pannier und Klinikseelsorgerin Rosemarie Bahn zusammen mit den Koordinatoren der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Sachsen-Anhalt Ost, Nico Richter und Sebastian Max, den Jugendlichen Einblicke in ein oft tabuisiertes Thema. Bereits der Titel des Einstiegsvortrages provozierte: „Palliativmedizin oder Spiel mir das Lied vom Tod“. Beispielhaft erfuhren die Schüler, dass es bei Palliativmedizin vorrangig darum geht, am Ende des Lebens die Lebensqualität und Selbstbestimmtheit des Patienten zu erhalten. Natürlich werden Schmerzen, Luftnot, Angst- und Unruhezustände medikamentös gelindert. Die palliativmedizinische und palliativpflegerische Patientenversorgung greift jedoch weiter. Sie ist ganzheitlich angelegt und funktioniert nur in einem multiprofessionellen Team von Ärzten, Pflegekräften und anderen Berufsgruppen wie Seelsorgern, Psychologen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.



SCHÜLERFÜHRUNGEN

Sie sind beliebt und die Nachfrage bleibt unverändert groß. Einmal im Monat erleben Grundschüler eine Führung durchs Klinikum unter dem Motto „Keine Angst vorm Krankenhaus!“ Mehrere Kliniken und Funktionsbereiche gestalten den Tag aktiv mit. Die Organisation dieser Schülerführungen übernimmt ab jetzt Susan Porada. Sie arbeitet in der Personalabteilung des Städtischen Klinikums Dessau und trat die Nachfolge von Adelheid Miseler an. Da die Wartezeiten auf einen Termin für den Projekttag lang sind, werden interessierte Klassenlehrer um eine frühzeitige Anmeldung gebeten. Kontakt: Susan Porada, Telefon: 0340 501-1460

FRÜHE BERUFSORIENTIERUNG

12- und 13-Jährige stehen am Anfang mit ihren Überlegungen, welchen Beruf sie später ausüben möchten. Studienrichtungen und Ausbildungswege sind so vielfältig wie die Interessen der Schüler. Um den jungen Menschen frühzeitig Praxis-einblicke zu ermöglichen und erste Orientierung zu geben, veranstaltet die Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, alljährlich den „Tag der Berufe“. Das Städtische Klinikum Dessau gehörte zu den 30 Unternehmen der Stadt, die Jugendliche einladen. Zehn Schülerinnen und Schüler kamen in Begleitung von Eltern und Großeltern. Zuerst informierten sie Azubis in der Krankenpflegeschule des Klinikums über die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Dann folgte der praktische Teil mit Führungen in den Bereichen Kreißsaal, Mutter-Kind-Station und Notaufnahme. Der Nachmittag endete dann wieder in der Krankenpflegeschule, wo auf die Interessenten ein Quiz wartete. Maike Hubold, Bereichsleiterin Gesundheitsberufe der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg, war ebenfalls im Klinikum mit vor Ort

16



So schilderte die Klinikseelsorgerin an Fallbeispielen, wie Patienten und Angehörige psychosozial in einem Akutkrankenhaus betreut werden. Die SAPV-Koordinatoren berichteten von der Begleitung der Patienten bis zuletzt in der gewohnten Umgebung zu Hause. Dabei übernimmt das Palliative-Care-Team manchmal auch die Rolle der Wunscherfüller. So erinnerten sich Nico Richter und Sebastian Max an einen jungen Patienten, der mit seiner Familie das Tropical Island besuchen wollte. Dank der Mithilfe des Center-Managements, der Krankenkasse und der Mitarbeiter des Pflegedienstes wurde dieser Wunsch wahr. Die Stippvisite der Schüler endete mit einem Einblick in die onkologische Station. Für alle Beteiligten war es ein lehrreicher und emotionaler Nachmittag, der als Pilotprojekt sicher für ähnliche Praxisstunden dienen wird.

Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Liborius-Gymnasiums informierten sich im Klinikum über Palliativmedizin.



Was passiert im Schockraum der Notaufnahme? Diplom-Pflegewirt Uwe Misterek verantwortet diesen Bereich im Städtischen Klinikum Dessau und informiert Schüler über seinen Berufsalltag.

und hofft genau wie Ute Busch, Schulleiterin der Krankenpflegeschule, dass die Initiative zahlreiche Impulse setzt. Wenn einige der Schülerinnen und Schüler später im Klinikum ein Praktikum absolvieren, ist das ein großer Erfolg. An der Krankenpflegeschule des Städtischen Klinikums Dessau werden staatlich anerkannte Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen ausgebildet. Engagierte Pflegepädagogen und Fachärzte des Städtischen Klinikums geben den Auszubildenden nicht nur fachliches Know-how und soziale Kompetenzen weiter, sondern begleiten sie auch auf dem Weg zu einem anspruchsvollen und gesellschaftlich wertvollen Beruf. Aktuell absolvieren hier 110 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung. Die Bewerbungsfrist für die nächsten Ausbildungsjahrgänge endet am 30. November 2016.



Die Schülerinnen des Kurses 96/1 waren die Ersten, die an der Krankenpflegeschule des Städtischen Klinikums Dessau ihre Berufsausbildung absolvierten. 1999 erhielten sie ihre Abschlusszeugnisse.

SEIT ZWEI JAHRZEHTEN IM DIENST DER PFLEGE

1996. Das liegt 20 Jahre zurück und die meisten erinnern sich nur an ganz persönliche Momente von damals. Für 32 junge Frauen wird dieser Zeitpunkt dagegen immer einen Meilenstein auf ihrem Berufsweg markieren. Sie starteten als erste Auszubildende

an der eigenen Krankenpflegeschule des Städtischen Klinikums Dessau. Deren Gründungsstunde schlug im Schuljahr 1996/97.



20 Jahre später: Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau, gratuliert Victoria Brucksch als Klassenbesten ihres Ausbildungskurses im Frühjahr 2016. Foto unten: Alter Klassenraum im früheren HNO-Klinikgebäude.

Am Anfang stand die Schule unter der Regie des Ärztlichen Leiters, des damaligen Chefarztes der Neurologischen Klinik Dr. med. Hermann Tlusteck, und zählte vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen. Zehn Ärzte und eine Pharmazie-Ingenieurin unterstützten zudem den Unterricht in der speziellen Krankheits- und Arzneimittellehre. Eigene Unterrichtsräume gab es zum Schuljahresbeginn nicht. „Für den theoretischen Aus-

bildungsteil nutzten wir Räume in den Berufsbildenden Schulen der Stadt. Ab Februar 1997 standen drei gut eingerichtete Klassenräume im alten Gebäude der HNO-Klinik bereit. Das war zwar ein wenig komfortables Barackengebäude, aber wir waren froh, räumlich direkt in das Gelände des Klinikums integriert zu sein“, erzählt Heidi Jasny. Die Diplom-Medizinpädagogin unterrichtet bis heute an der Krankenpflegeschule. Zahlreiche Erinnerungen an die Anfangszeiten fallen ihr beim Blättern in Fotoalben und alten Zeitungsberichten ein. „Im ersten Ausbildungskurs - dem K96/1 - waren nur Mädchen. Als die 32 Schülerinnen drei Jahre später ihre Abschlusszeugnisse erhielten, berichteten Radiosender und Tagespresse darüber.“



Das Team der Krankenpflegeschule des Städtischen Klinikums Dessau (von rechts nach links): Schulleiterin Ute Busch, die Lehrer Henning Flade, Patrick Welzel, Jana Hanke-Weyreuther, Birgit Waltert und Heidi Jasny sowie Sekretärin Nicole Hesse.



Die beste Absolventin des ersten Kurses hieß Silvana Hönicke und blieb dem Dessauer Klinikum treu. Inzwischen arbeitet sie hier als leitende Pflegerin in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivtherapie und Schmerztherapie.

Während sich die Absolventinnen der ersten Stunde noch mit eher provisorischen Klassenräumen begnügen mussten, zogen spätere Jahrgänge in das Gebäude der heutigen Krankenpflegeschule. Im September 2002 wurden die Umzugskartons gepackt und im ehemaligen Kinderhospital fanden Lehrer und Pflegeschüler eine neue Heimstadt. Nach der Gebäudesanierung gab es dort drei Klassenräume und zwei Pflegekabinette. Die Theorieausbildung fand ausschließlich in der Krankenpflegeschule des Klinikums in Dessau statt. Der Praxisteil lief immer auch in jenen Krankenhäusern, die Auszubildende delegierten. Das waren zunächst die Einrichtungen in Roßlau, Bitterfeld und Wolfen, später kam Köthen dazu. Heute kooperieren die Krankenhäuser in Bitterfeld/Wolfen und in Coswig mit der Krankenpflegeschule am Städtischen Klinikum Dessau.

Vieles änderte sich im Verlauf von zwei Jahrzehnten. Gleich hoch blieb der Anspruch an eine qualitativ fundierte, umfassende und praxisorientierte Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Dies gelingt auch durch die vielen engagierten Praxisanleiter, die als Lehrbeauftragte auf verschiedenen Stationen im Klinikum arbeiten und dort die Pflegeschüler ausbilden. Der Pflegeberuf ist auch in modernen, technisierten Zeiten gefragt. Das bestätigt die trotz geburtenschwacher Jahrgänge konstant hohe Bewerberanzahl. „Über 100 Interessenten bewerben sich jährlich um einen Ausbildungsplatz. Davon kommen rund 60 in die engere Auswahl und werden zum Bewerbungstag im Januar eingeladen“, informiert Diplom-Pädagogin Ute Busch. Als Schulleiterin führt sie gemeinsam mit ihrem fünfköpfigen Lehrerteam die heutigen Ausbildungskurse zum Berufsabschluss. Die gleichbleibenden Bewerberzahlen bewertet Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, ebenfalls positiv. „Sie sprechen für die Qualität unserer Krankenpflegeschule und für die Attraktivität des Pflegeberufs“, stellt der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau fest. Zudem spricht für das Klinikum mit der angeschlossenen Krankenpflegeschule, dass inzwischen ganze Generationen dem Haus verbunden sind. Es gibt Familien, da lernten die Oma, die Mutter, die Tochter und inzwischen die Enkelin hier. Gewandelt hat sich indessen die Altersstruktur der Auszubildenden. Die jüngsten Anwärter sind heute 16 Jahre alt, während Ältere im dritten und vierten Lebensjahrzehnt ihre zweite oder dritte Ausbildung beginnen. Und immer mehr Männer ergreifen den Pflegeberuf. Noch sind sie in der Minderheit, aber reine Frauenklassen gehören definitiv der Vergangenheit an. Das ist die Gegenwart im Jahr 2016.

Chronik Krankenpflegeschule:

1996:

- Antrag des Klinikums auf Erteilung einer staatlichen Anerkennung als Krankenpflegeschule wurde stattgegeben.
- Theorie-Unterricht findet noch in den Räumen der Berufsbildenden Schule I statt.
- Die praktische Ausbildung absolvieren die Schüler in ihren delegierenden Krankenhäusern in Roßlau, Bitterfeld und Wolfen, in vertraglich angeschlossenen Pflegeheimen, psychiatrischen Einrichtungen und auf Sozialstationen.

1997:

- Zum Schuljahr 1996/97 erfolgt die Ausbildung an der eigenen Krankenpflegeschule des Städtischen Klinikums Dessau.
- Seit 24. Februar 1997 können zwei Klassenräume im alten Gebäude der HNO-Klinik genutzt werden.

1999:

- Die ersten 32 Absolventen beenden ihre Berufsausbildung am Städtischen Klinikum Dessau. Jahrgangsbeste ist Silvana Hönicke mit dem Prädikat „1“ in allen Prüfungsteilen.

2002:

- Im September erfolgte der lang ersehnte Umzug der Krankenpflegeschule in das ehemalige Gebäude des Kinderhospitals.

PFLEGEEXPERTEN

Die Zukunft eines Berufsstandes

Der Pflegeberuf emanzipiert sich. So lässt sich der Trend charakterisieren, der Gesundheits- und Krankenpfleger vom historischen Rollenbild hin zu akademisch professionalisierten Mitarbeitern etabliert, die selbstbewusst den Status der Pflegeexperten beanspruchen und erfüllen. „Diese Entwicklung geht hierzulande sehr langsam voran, aber die europäischen Nachbarn zeigen, wie die Zukunft unseres Berufsstandes aussehen wird.“ Da ist sich Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, sicher. Am 25. Oktober 2016 initiiert der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau mit dem Pflgetag das größte Branchentreffen bereits zum sechsten Mal in Sachsen-Anhalt.

„Vor zehn Jahren fand der Pflgetag erstmalig statt und stieß bereits damals auf eine so hohe Resonanz, dass die Räume in der Fachhochschule Anhalt als Premierenveranstaltungs-ort zu klein waren. Wir wechselten dann in die Räume des Dessauer Hotels Radisson Blu, wo wir auch diesmal die Veranstaltung ausrichten“, informiert Daniel Behrendt. Im Fokus der im Zwei-Jahres-Rhythmus organisierten Fachtagung steht diesmal der globale Blick. „Pflegeexperten in der primären Patientenversorgung - Aufgaben, Tätigkeitsfelder und Zukunftsperspektiven“ lautet das Motto. Die namhaften Referenten nehmen die Teilnehmenden mit auf eine Reise zum Status quo des Berufsstandes, der für viele Praktiker nach ferner Vision klingen mag. Dabei hat die Zukunft regional längst begonnen. Darüber wird Dipl.-PGW Christiane Becker von der Universität Halle berichten. Als kommissarische Pflegedirektorin gestaltet sie die Pflegeausbildung am halleschen Klinikum mit. Die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nimmt inzwischen eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Seit 1996 kann in Halle ein Studium der Gesundheits- und Pflegewissenschaften absolviert werden. Ab dem Wintersemester 2016/17 startet nun der neue Studiengang „Evidenzbasierte Pflege“. Das Bundesgesundheitsministerium genehmigte diese bislang einzigartige primärqualifizierende Pflegestudienrichtung. Ziel des Modellstudiengangs ist die akademisierte Pflegeausbildung. Dementsprechend endet die vierjährige Ausbildung mit einem Doppelabschluss. Absolventen haben gleichzeitig den Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen sowie einen Bachelorabschluss. Alle Ausbildungsziele werden auf demselben akademischen Niveau und u.a. interprofessionell in gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen mit Studierenden der Humanmedizin vermittelt. So sollen Absolventen für die Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten bei Bluthochdruck-, Demenz- sowie Diabetes-Patienten und bei chronischen Wunden qualifiziert werden. „Das ist im Sinne der künftigen Patientenversorgung und auch die gesetzlichen Krankenkassen unterstützen gemäß §63 SGB V das Modell“, bestätigt Daniel Behrendt.



Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, organisiert zusammen mit seinem Team den Pflgetag des Städtischen Klinikums Dessau bereits zum sechsten Mal. Es ist das größte Branchentreffen in Sachsen-Anhalt.

Internationale Vorbilder

Welchen Kurs andere Länder bei der Pflegeausbildung wählen, zeigt Claudia Maier, MSc Public Health, in ihrem Referat während des Pflgetags. Die Dipl.-Pflegerin sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin absolvierte das Harkness Fellowship Programm der Privaten Commonwealth Stiftung in den USA. Im Verlauf ihres einjährigen Aufenthalts in den Staaten realisierte sie an der Universität Pennsylvania ein Forschungsvorhaben zum Weiterbildungsstand von Pflegekräften in der ambulanten Versorgung. Bereits zuvor analysierte Claudia Maier u. a. im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation und der Vereinten Nationen ähnliche Projekte. Die Unterschiede der Ausbildung und des Rollenbildes von Gesundheitsberufen



Vergangenheit und Gegenwart: Bis 2002 dienten zwei Klassenräume in der alten HNO-Klinik als Ausbildungsstätte.



Danach zog die Krankenpflegeschule in das sanierte Gebäude des früheren Kinderhospitals.

und Pflegefachkräften im europäischen und internationalen Vergleich kann sie somit einschätzen. In anderen Ländern dürfen Pflegende zum Beispiel der Erstkontakt für Patienten sein und für bestimmte Patientengruppen Verantwortung tragen. Möglich machen dies mehr Pflegende auf Bachelorniveau. Die USA sind dort schon angekommen, wo auch der Deutsche Wissenschaftsrat hin möchte. Bereits im Jahr 2012 gab er die Empfehlung, dass mindestens zehn bis 20 Prozent der Pflegenden einen akademischen Abschluss haben sollten. Die Realität sieht noch anders aus. Dabei sind Tätigkeitsfelder für Pflegeexperten durchaus vorhanden. Sie übernehmen die Mittlerfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis, verantworten die Qualität der Pflege in ihrem Fachbereich. Sie führen aus, reflektieren, analysieren und leiten andere an - Pflegende und Patienten. Das beinhaltet in Bezug auf Patienten auch die sogenannte Gesundheitskompetenz.

Speziell damit – international Health Literacy genannt – beschäftigt sich Dominique Vogt. Die Absolventin des Bachelorstudiengangs Health Communication und des zweijährigen Masterstudiengangs Public Health an der Universität Bielefeld rückt Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft in den Blickpunkt. Sie arbeitete erst als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pflegewissenschaft und gehört seit vier Jahren zum Team der AG 6 der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Seit Dezember 2013 begleitet sie die Projekte „Health Literacy als Ausgangspunkt nutzerorientierter Beratung: Erhebung repräsentativer Daten und Entwicklung eines Material- und Methodenkoffers für die Beratung/Gesundheits- und Nutzerkompetenz im höheren Lebensalter.“ Was komplex klingt, soll Einzelne befähigen, im täglichen Leben Entscheidungen mit positiver Gesundheitswirkung zu treffen. Wie weit die heutigen Pflegeexperten auf diesem Gebiet schon gekommen sind, wird Dominique Vogt in ihrem Vortrag auf dem Pflgetag präsentieren.

Die Tätigkeitsfelder der Pflegenden werden immer anspruchsvoller. Bereits heute bedingt die stetige Technisierung eine konstante Fort- und Weiterbildung.



Der Themenbogen des Pflgetags 2016 ist weit gespannt und beinhaltet praxisorientierte Vorträge und Workshops. Es kommen Fachleute im Bereich der Wund- und Stomaversorgung zu Wort und die Pflege von Patienten mit Herzinsuffizienz wird besprochen. Ramona Schrahn und Nico Richter vom Onkologischen Zentrum des Städtischen Klinikums Dessau stellen die spezialisierten Pflegeansprüche onkologisch Erkrankter dar und am Nachmittag des Pflgetages laden drei Workshops zum Wissens- und Erfahrungsaustausch rund um Hygiene, Kardiologie und Alternativheilkunde ein. Die Workshops werden von leitenden Mitarbeitern des Städtischen Klinikums Dessau geleitet: Prof. Dr. med. Sabine Westphal, Stabstelle Krankenhaushygiene, Dr. med. Henning Herfurth, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin und Rosemarie Bahn, Klinikseelsorgerin. Für Daniel Behrendt und alle an der Veranstaltungsorganisation Beteiligten ist klar: „Wir freuen uns, so viele, kompetente Referenten für den Pflgetag gewinnen zu können. Neben der Weiterbildung werden wir zahlreiche Impulse auf unserem Weg zum Pflegeexperten erhalten.“

6. Pflgetag des Städtischen Klinikums Dessau: 25. Oktober 2016, ab 9.00 Uhr, Radisson Blu Hotel Fürst Leopold Dessau

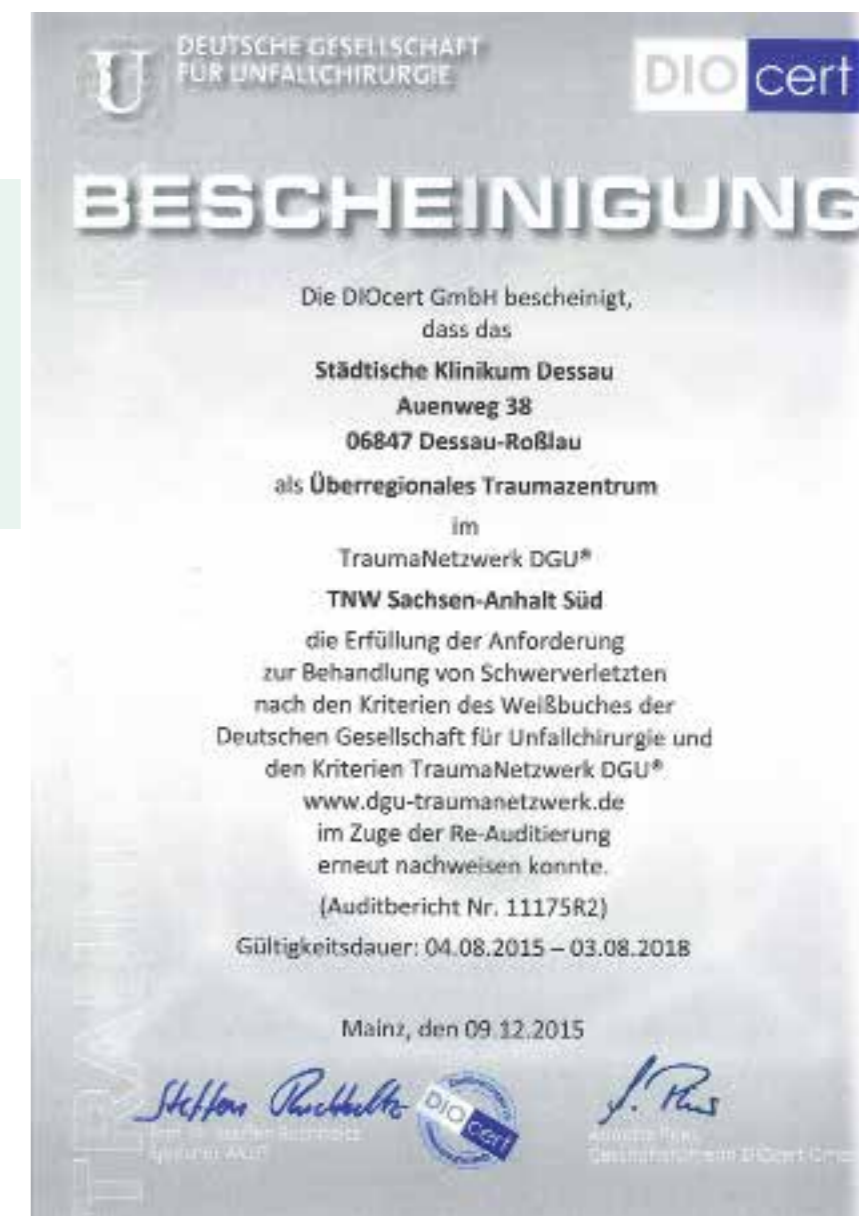


ÜBERREGIONALE SCHWERVERLETZTEN-VERSORGUNG

Bei Schwerverletzten zählt jede Minute. Zuganglücke oder Massenkarambolagen ereignen sich innerhalb von Sekunden. Meist ist die Anzahl der verletzten Personen hoch und um deren Leben retten zu können, müssen Notfallteams zeitnah an den Ereignisorten sein. Die Anzahl der Schwer- und Schwereverletzten blieb in den letzten zehn Jahren relativ konstant. Circa 35.000 Menschen erleiden jährlich ein Trauma beispielsweise durch Verkehrs-, Arbeits- oder Freizeitunfälle. Die Behandlungsqualität verbesserte sich aber nachweislich durch die vor zehn Jahren gestartete Initiative TraumaNetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU). Dazu leistet nach Ansicht von Dr. med. Joachim Zagrodnic das DGU-Traumanetzwerk aus lokalen, regionalen und überregional zertifizierten Kliniken den entscheidenden Beitrag. Als Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau beteiligt er sich daran aktiv. „Wir bieten vor Ort einsatzbereite, erfahrene Unfallchirurgen und mit mehreren Computertomografen (CT) direkt ausgestattete Schockräume. Hinzu kommen klinikinterne Organisationsstrukturen und Kooperationspartner, die eine strukturierte Behandlung von Schwerverletzten garantieren. Dank dieser Standards ist unsere Klinik jetzt als Überregionales Traumazentrum im TraumaNetzwerk DGU® Sachsen-Anhalt Süd anerkannt.“

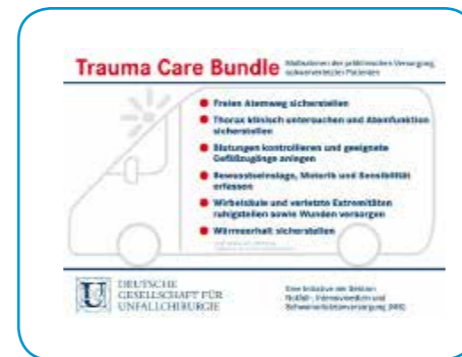
Notfallnetz großflächig gespannt

In Sachsen-Anhalt Süd gibt es somit jetzt zwei überregionale Traumazentren - jeweils eins in Dessau-Roßlau und Halle/Saale. Bundesweit zählt die Initiative derzeit 52 zertifizierte Netzwerke unter Beteiligung von grenzüberschreitend mehr als 600 unfallchirurgischen Kliniken. Die Netzwerker arbeiten eng mit den Rettungsdiensten nach definierten Ablaufplänen zusammen. Insbesondere bei Großschadensereignissen mit zahlreichen Schwerverletzten gelingt dadurch die überregionale, geordnete Versorgung. Jedes Netzwerk besteht in der Regel aus mindestens einem überregionalen sowie mehreren regionalen und lokalen Traumazentren. Die Kompetenzen sind festgelegt. Überregionale Traumazentren behandeln mehrere Schwerverletzte gleichzeitig mit besonders komplexen oder seltenen Verletzungen. Regionale Traumazentren übernehmen die umfassende Notfallversorgung mit breitem Leistungsspektrum. Die lokalen Traumazentren decken die unfallchirurgische Grund- und Regelversorgung ab. Alle zusammen bilden als Verbund ein TraumaNetzwerk. Im Notfall heißt das, der Rettungsdienst erreicht einen Schockraum eines Traumazentrums innerhalb von 30 Minuten.



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau ist Überregionales Traumazentrum im TraumaNetzwerk DGU® Sachsen-Anhalt Süd.

Das gilt für Ballungszentren und den ländlichen Raum, rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Weltweit ist dieses von der DGU eingeführte System bisher einzigartig. „Ziel ist es, jedem Schwerverletzten bestmögliche Überlebenschancen zu bieten. Dementsprechend sind die Notfallteams in den Zentren eingespielt, im Schockraummanagement versiert und für Notoperationen gerüstet“, bestätigt Dr. Zagrodnick. Für ihn und sein Ärzteteam ist die DGU-Zertifizierung die Anerkennung der im Städtischen Klinikum Dessau täglich geleisteten Arbeit. Das Klinikum ist übrigens auch von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung für das Schwerverletzungsartenverfahren (SAV) zugelassen.



Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) führt für die präklinische Versorgung von Schwerverletzten ein Maßnahmenbündel ein: das Trauma Care Bundle.

Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV)

Die gesetzliche Unfallversicherung stellt besondere Anforderungen an die Qualität ihrer Partner. SAV-Versorger müssen eine umfangreiche technische Ausstattung und umfassende Fachexpertise über die Unfallchirurgie hinaus nachweisen können. Unter anderem sind eine neurochirurgische Vollabteilung und zwei Operationssäle am Standort notwendig. Für unfallversicherte Patienten ist zudem ein Reha-Management einzuleiten. So werden die Abläufe von der Erstversorgung bis zur Wiedereingliederung garantiert.

Unfallchirurgen entwickeln Trauma Care Bundle für den Rettungsdienst

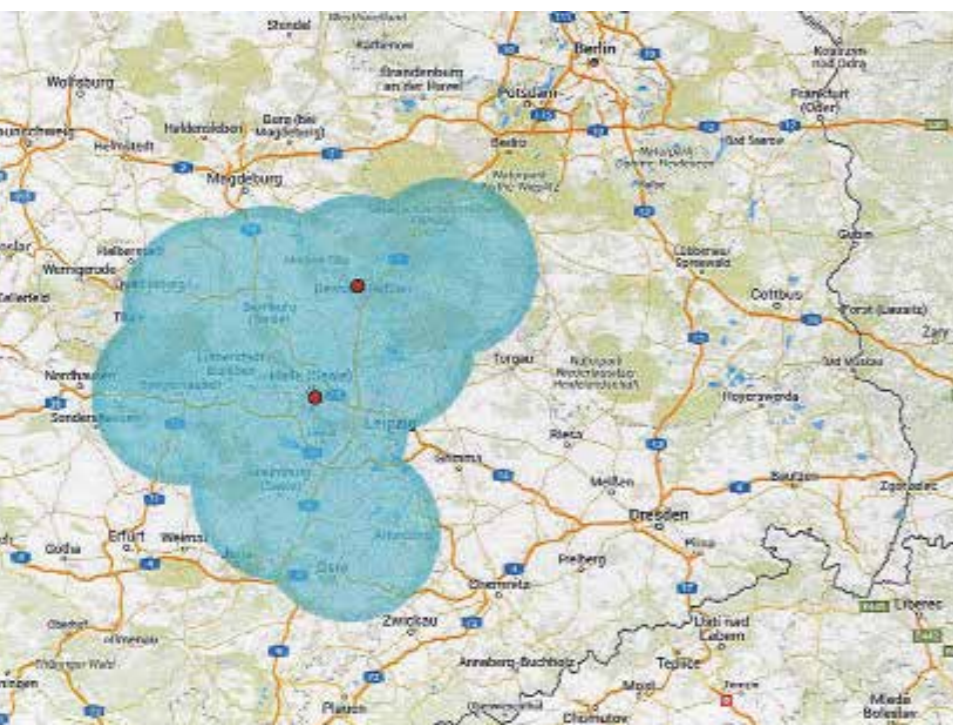
Das von der DGU jetzt eingeführte Trauma Care Bundle umfasst sechs Maßnahmen, die bei jedem Schwerverletzten durchgeführt werden sollen. Damit sollen die Überlebenschancen von schwer verunfallten Patienten während der Zeitspanne zwischen deren Rettung und dem Eintreffen im Traumazentrum weiter verbessert werden.

Viele Patienten schnell und effizient versorgen

Basis der Anerkennung als Traumazentrum sind die definierten Leitlinien der DGU. Die optimalen Bedingungen wurden bereits im Jahr 2006 im Weißbuch Schwerverletztenversorgung zeitgleich zur Initiative TraumaNetzwerk DGU® festgelegt. Dementsprechend verpflichtend nehmen die Ärzte der zertifizierten Einrichtungen an speziellen Ausbildungsprogrammen teil. Zudem werden in den Zentren Patientendaten anonymisiert im TraumaRegister

DGU® erfasst. Dieses Register dokumentiert inzwischen nahezu 200.000 Fälle. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse dienen der Erhöhung der Patientensicherheit und der Optimierung der Behandlungsqualität. Gemeinsam mit dem Bundesverband der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Deutschland e.V. etablierte die DGU auch ein nationales Krankenhausregister. Darüber lässt sich auch im Internet unter www.traumanezwerk-dgu.de eine bundesweite Übersicht über die Versorgungskapazitäten für Traumapatienten abrufen.

Das Internetportal www.traumanezwerk-dgu.de bietet eine bundesweite Übersicht über die Versorgungskapazitäten für Traumapatienten. Quelle: © AUC – Akademie der Unfallchirurgie GmbH



NOTAUFNAHME DESSAU IN „MDR UM 2“

Assistenzärztin Cindy Schödel und Oberarzt Papuna Tsirekidze sind „Lebensretter“. Eine Woche lang begleitete ein Kamera-team die beiden Ärzte der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie während ihres Dienstes in der Notaufnahme des Städtischen Klinikums Dessau. Die entstandene fünfteilige Serie lief Ende April in der Fernsehserie „MDR um 2“ und kam beim Publikum so gut an, dass sie demnächst wiederholt ausgestrahlt wird. Die Reportage vermittelt Einblicke in den Berufsalltag von Notärzten. Sie erleben das Eintreffen vieler Patienten mit unterschiedlichen Beschwerden und Schicksalen, denen vor Ort schnell geholfen wird. Eine Zuschauerin erkannte in der Serie die Ärzte wieder, die sie einst behandelten und bedankte sich nun mit einem Blumenstrauß in der Dessauer Notaufnahme. Auch solche Geschichten schreibt das Leben - in diesem Fall für die Lebensretter selbst.



Lebensretter im Einsatz: Oberarzt Papuna Tsirekidze und Assistenzärztin Cindy Schödel leisten regelmäßig Dienst in der Notaufnahme des Städtischen Klinikums Dessau. Beide gehören zum Ärzteteam der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.



KRANKENHAUSHYGIENE

MRGN, MRSA, VRE- die Abkürzungen stehen für multiresistente Erreger. Für Menschen mit einem geschwächten Immunsystem können sie zur Gefahr werden. Deshalb engagiert sich die Stabsstelle für Krankenhaushygiene im Städtischen Klinikum Dessau für alle Maßnahmen, um eine mögliche Übertragung dieser Keime zu verhindern. Keime werden von Mensch zu Mensch weitergegeben. Umso wichtiger ist die Händedesinfektion. Sind Patienten bereits infiziert, gelten für sie, für Angehörige und Pflegende sowohl während der Zeit im Krankenhaus als auch danach zu Hause einfache Regeln. Im Klinikum werden ab sofort Flyer verteilt, die über wichtige Fakten und Zusammenhänge von Krankheitserregern aufklären und Hinweise geben, wie Patienten und Besucher selbst zur Prävention beitragen können. Die Informationsmaterialien sind Teil eines Bündels von Hygieneinitiativen, die Schritt für Schritt im Klinikum umgesetzt werden. Zu diesem Bündel gehört auch die flächendeckende Ausstattung mit Desinfektionsmittelspendern an allen Eingängen von Stationen und Funktionsabteilungen.



Kleine Schritte, großer Effekt: Die Stabsstelle Krankenhaushygiene des Klinikums Dessau gibt Verhaltensregeln an Patienten weiter.



Internistische Frühjahrstagung 2016

Traditionell veranstaltet die Klinik für Innere Medizin alljährlich die Internistische Frühjahrstagung. Diesmal widmeten sich die Referenten der Luftnot als dem Leitsymptom vielfältiger Erkrankungen. Akute und chronische Erkrankungen der Atmungsorgane können dazu führen, aber auch kardiale, vaskuläre oder psychische Ursachen sind möglich. Chefarzt Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth lud am 30. April Fachärzte aus Mitteldeutschland ein, sich interdisziplinär mit der Diagnostik und Therapie von Luftnot auseinanderzusetzen. Kardiologen, Pneumologen und Radiologen sowie auch HNO-Ärzte beteiligten sich an diesem mit über 80 Teilnehmenden gut besuchten Fachsymposium.

WISSENSTRANSFER

Hohe Teilnehmerzahlen verzeichneten die Organisatoren von zwei Fachtagungen im ersten Halbjahr des Jahres. Über 130 interessierte Ärzte, Psychologen und Mitarbeiter aus dem Pflegebereich nutzten das Dessauer Neurologische Symposium als Forum zum Wissensaustausch. Es fand zum 14. Mal statt und führte elf Referenten aus dem gesamten Bundesgebiet in die Bauhausstadt. Privatdozentin Dr. med. Sybille Spieker, Chefärztin der Klinik für Neurologie am Städtischen Klinikum Dessau, verantwortete den jährlichen Kongress und gliederte die Themen in drei Schwerpunkte: Bewegungsstörungen, Hirntumoren und entzündliche Erkrankungen. Das Spektrum der Tic-Störungen wurde ebenso dargestellt wie die Schmerzmitteltherapie beim Restless-Legs-Syndrom oder die Parkinsonerkrankung und Multiple Sklerose. Weitere Referenten rückten ethische Fragen in der Medizin, zum Beispiel zu Selbstbestimmung und Therapieentscheidungen am Lebensende, in den Fokus ihrer Vorträge. Das 15. Dessauer Neurologische Symposium findet am 13. Mai 2017 statt.



14. Dessauer Neurologisches Symposium

THEATER- UND KONZERTSAISON 2016/17

Die kommende 222. Spielzeit des Anhaltischen Theaters wird ganz im Zeichen des Orchesterjubiläums stehen. Die Anhaltische Philharmonie Dessau, eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester des Landes Sachsen-Anhalt, feiert 2016 das 250-jährige Bestehen. Die Konzertsaison zum Orchesterjubiläum wird mit einem großen Festkonzert am 10. September 2016 eröffnet. Neue Kooperationen bereichern die Spielzeit. So wird der Violinförderwettbewerb der Ostdeutschen Sparkassenstiftung – anlässlich des Orchesterjubiläums in „Rust-Preis“ umbenannt – erneut in Dessau ausgetragen. Im November ist traditionell das IMPULS-Festival für Neue Musik in Sachsen-Anhalt zu Gast, als dessen großes Abschlusskonzert Benjamin Britten's »War Requiem« erklingt. Erstmals präsentieren Künstler des Anhaltischen Theaters gemeinsam mit dem Opernchor des Theaters Magdeburg und der Magdeburger Singakademie dieses Konzert.



Die Anhaltische Philharmonie Dessau feiert 2016 den 250. Geburtstag.



Anhaltische Philharmonie

Der fliegende Holländer

Premiere: 01. Oktober 2016, 19.00 Uhr **Vorstellungen:** 08. Oktober 2016, 23. Oktober 2016, 13. November 2016, 17. Dezember 2016, 22. Januar 2017, 17. Februar 2017, 18. März 2017, www.anhaltisches-theater.de

Mit 23 Neuproduktionen in den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Puppentheater verspricht das Anhaltische Theater für die kommende Saison ein großes Programm. „Der fliegende Holländer“ eröffnet dabei den Premierenreigen im Großen Haus. In Richard Wagners populärer Oper in einer Inszenierung des international renommierten Opernregisseurs Jakob Peters-Messer feiern auch die neu am Haus engagierten Künstler, der Hamburger Bass Michael Tews und der US-amerikanische Tenor Ray M. Wade Jr., ihren Einstand.

Der Kartenvorverkauf für die Theater- und Konzertsaison 2016/17 beginnt Ende Juni 2016.

Höhepunkte

Freitag, 01. Juli 2016:

17.30 Uhr: Konzert „Second Vision“, Marktplatz

19.00 Uhr: Eröffnung, Marktplatz

21.00 Uhr: Konzert „Nine and the Bebopalulas“ Marktplatz

Samstag, 02. Juli 2016:

17.15 Uhr: Banquette de Marishall - Sektempfang für die Höfischen Damen des Barocken Lagers, Marienkirche

21.00 Uhr: Konzert „RadioNation“, Marktplatz

22.00 Uhr: Feldlager-Serenade zu Ehren von Fürst Leopold I., Stadtpark

Sonntag, 03. Juli 2016:

12.30 Uhr: Großer Festumzug, Innenstadt

17.00 Uhr: Konzert „SPLITT“, Marktplatz



Fürst Leopold I. hält wieder Hof und lädt alle Feierfreudigen aus Dessau-Roßlau und ihre Gäste zum großen Festwochenende ein.

KURT WEILL FEST DESSAU 2017

„Luther, Weill & Mendelssohn“

Zurück in die Zukunft! So könnte das Kurt Weill Fest 2017 auch überschrieben sein, denn was zunächst aussieht wie ein sonntags-versonnener Blick in die Vergangenheit, bringt auf die Bühne, worauf wir unsere Zukunft begründen sollten. Dabei bleibt das Fest, das vom 24.02. -12.03.2017 seinen 25. Geburtstag feiert und wohl wieder weit über Deutschland hinaus strahlt, im kommenden Jahr so sehr an den Themen der historischen Region Anhalt, dass man an ein Vorwärts zunächst nicht denkt: 500 Jahre Reformation, die Aufklärung vor etwa 250 Jahren, knappe 100 Jahre Klassische Moderne. Martin Luther, Moses Mendelssohn und Kurt Weill sind die Protagonisten, die die Geschichten erzählen, die von Anhalt aus die Welt bewegten. Sie sind die Akteure, die uns durch ihr Wirken und Gestalten dazu auffordern, die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft mit Leidenschaft und klarem Blick zu betreiben. Zu erleben sind unvergessliche Konzertmomente auf den Bühnen in Dessau, Wörlitz, Wittenberg, Halle und Magdeburg, auf denen sich herausragende Künstler einfinden, um den 25. Geburtstag des Kurt Weill Fest zu feiern, angeführt vom MDR Sinfonieorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Kristjan Järvi, das als Artist-in-Residence die Festspiele in besonderer Weise beflügelt. Der Vorverkauf startet Anfang November 2016. www.kurt-weill-fest.de

VERGNÜGUNGS-MARATHON

Sommer, Sonne, Feierlaune - so klingt der Erfolgsdreiklang des Leopoldsfestes. Traditionell am ersten Juliwochenende verwandelt sich Dessau-Roßlaus Innenstadt in eine Partyzone. „Für die ganze Familie sind Angebote dabei und zu den Knallern gehört in diesem Jahr nicht nur das gigantische Feuerwerk, das am 2. Juli den Nachthimmel erglücken lässt“, verspricht Dirk Haja, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V. Er und alle anderen Ehrenamtler organisieren das alljährliche Leopoldsfest und schaffen es immer wieder, neue Publikumsmagneten auf die Showbühne zu holen. Zuerst bebt am 1. Juli der Marktplatz im Beat der wilden 50er/60er Jahre. Die Leipziger Rock'n'Roll Band „Nine and the Bebopalulas“ reißt das Publikum mit auf eine Zeitreise unter dem Motto „Let's rock...“ Dieses Stimmungshoch steigert sich am nächsten Tag, wenn Mitteldeutschlands erfolgreichste Party- & Cover-Band „RadioNation“ den Startschuss für den internationalen Hitmarathon setzt. Von der Weltreise direkt im Ostrock-Kult mit Songs der Puhdys, Karat, Silly und City landen die Feierfans dann am Sonntag mit der Tributeband „SPLITT“.

Für Freunde der Gemütlichkeit hält das Fest an allen drei Tagen beliebte Klassiker bereit. Vereine und Gruppen der Stadt gestalten ein buntes Bühnenprogramm. Die Bietigheimer Guggenmusiker „D'Wefzga“ sind wieder dabei und die „Straße der Städtepartnerschaften“ lockt als Gemeinschaftsprojekt von Stadtverwaltung und Stadtparkasse zum Flanieren in die Ratsgasse. Vergnügliches für alle Sinne erwartet die Gäste ebenso beim historischen Markttreiben auf dem Schlossplatz wie im barocken Lustlager im Stadtpark. Der große Historische Festumzug startet dann am Sonntagmittag. Wer die militärhistorischen Truppen erleben will, ist im Feldlager willkommen und darf die Serenade zu Ehren von Fürst Leopold I. nicht verpassen. Die Herzen der jüngsten Besucher schlagen beim Schaustellervergnügen am Johannbau mit Riesenrad und Kinderanimation hoch. Familien sollten sich den Samstag vormerken, von 11.00 bis 18.00 Uhr gibt es Rabatte auf alle Angebote und Fahrgeschäfte.

Das Leopoldsfest wird getragen vom Partner, den DVV-Stadtwerken Dessau und den Unterstützern: Stadtparkasse, Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Rathaus-Center Dessau und Städtisches Klinikum Dessau. www.leopoldsfest.de



TERMINKALENDER Auswahl. Stand 06/2016, Änderungen vorbehalten.

Jeden 1. Dienstag im Monat: Info-Abend für werdende Eltern

10. August 2016: Reanimationskurs für Eltern und Angehörige

26. September 2016: Aktionstag Tumorzentrum Anhalt am Städtischen Klinikum Dessau e.V. im Radisson Blu Hotel „Fürst Leopold“

25. Oktober 2016: 6. Pfllegetag des Städtischen Klinikums Dessau, Radisson Blu Hotel „Fürst Leopold“

5. November 2016: 8. Herbstsymposium der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- u. Halschirurgie, Plastische Operationen



Das Städtische Klinikum Dessau ist der drittgrößte Medizinstandort in Sachsen-Anhalt. Zum „Tag des Kinderkrankenhauses“ ist das Gelände auch Veranstaltungsort für ein buntes Familienfest (Foto links)

SUDOKU

		6		2				
		8		1				
9	8			4				
			1			7	3	
			4	7				
5	2							
	9	4						
2			7	8		5		
				9		8	6	

5			6	1				
8								
		2	3			1	9	
		5	4	9				
		4				2	7	
		6		5			3	
	3			6		7		
	9			3	1	6		
				9		2		

	6	8					4	
					7		2	
			3	9	4		7	
	3		5					
			6			8	2	
9	4	2						5
4	2	6						
1				8				6
				2				9

BUCHSTABENGITTER

Thema: Sommer

P	Y	G	N	I	P	M	A	C	P	E	T	T	A	M	E	G	N	E	A	H	X	T	T	A	W
J	F	C	E	I	C	H	L	K	I	Z	R	R	Y	I	B	N	N	B	I	L	C	H	Q	L	E
D	F	I	R	M	Z	X	U	D	L	T	W	H	H	S	W	I	M	M	I	N	G	P	O	O	L
R	I	C	H	I	O	R	F	R	F	A	R	A	R	D	B	H	E	Z	B	A	N	N	I	D	L
D	R	M	A	N	O	I	T	A	M	R	O	F	N	I	N	E	T	S	I	R	U	O	T	H	N
N	N	D	F	R	B	Y	U	D	M	T	L	Z	I	E	R	N	I	E	A	U	N	A	N	C	E
L	E	I	T	A	E	I	C	T	E	A	F	U	R	E	V	U	T	A	U	C	H	K	U	R	S
Z	L	U	O	U	S	T	X	O	R	M	N	E	S	C	L	A	N	L	R	S	O	U	W	O	S
P	L	W	O	A	U	H	M	U	H	T	N	R	C	A	D	L	A	N	L	I	W	L	N	L	H
T	A	V	B	N	C	A	Q	R	A	F	A	K	H	A	A	P	I	X	A	N	N	N	F	A	O
A	R	O	T	X	H	K	E	H	U	U	D	N	W	O	Y	E	T	R	U	D	E	B	B	F	T
Y	O	F	E	E	I	S	S	S	S	L	K	A	A	N	D	N	R	I	B	W	I	E	R	I	E
T	K	O	R	R	W	E	A	C	O	V	N	M	S	N	I	G	X	B	S	N	R	L	O	A	L
S	J	C	T	O	G	T	H	L	N	D	Y	O	S	B	Q	L	N	O	Z	I	E	L	K	O	R
B	O	S	A	E	C	E	L	M	E	E	R	S	E	I	H	U	E	C	I	R	F	N	D	E	Y
U	O	X	L	R	N	H	A	R	L	K	E	T	R	O	N	E	I	R	E	F	A	S	N	D	E
A	U	N	B	O	E	C	U	N	L	L	D	N	B	R	R	H	A	U	L	B	I	E	A	O	T
L	L	S	R	B	S	N	A	U	I	I	I	D	A	B	I	E	R	F	C	T	D	I	R	E	S
R	L	B	I	R	G	A	N	D	R	Y	A	I	L	F	R	N	E	L	E	A	S	L	T	D	E
U	Q	F	S	E	E	Y	R	E	G	A	L	T	L	E	Z	I	R	L	B	A	B	U	S	X	F

TOURISTENINFORMATION

- TRETBOOTFAHREN
- MEERESRAUSCHEN
- WELLNESSHOTEL
- FERIENWOHNUNG
- LUFTMATRATZE
- SWIMMINGPOOL
- SONNENBRILLE
- KORALLENRIFF
- ALPENGLUEHEN
- HAENGEMATTE

URLAUBSZIEL

- STRANDKORB
- WASSERBALL
- KREUZFAHRT
- ZOOBESUCH
- ZELTLAGER
- FERIENORT
- WANDERUNG
- TAUCHKURS
- RADTOUR
- GRILLEN

CAMPING

- FREIBAD
- SEGELN
- KURORT
- URLAUB
- SONNE
- FESTE
- BADEN
- MEER
- WATT
- EIS

IMPRESSUM

Herausgeber:

Städtisches Klinikum Dessau, Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-0, Telefax: 0340 501-1256
info@klinikum-dessau.de, www.klinikum-dessau.de, Steuernummer: 114/145/00155, Finanzamt Dessau-Roßlau

Klinikumsleitung:

Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor, Dr. med. André Dyrna, Verwaltungsdirektor, Daniel Behrendt, Pflegedienstleiter

Redaktion:

Städtisches Klinikum Dessau, Grit Hachmeister (Ltg.), Telefon: 0340 501-1570, 10 Juni 2016

Gestaltung:

Monika Klars, macam media

Bildnachweis:

Seite 2, Seite 30 rechts, Illustration Seite 16: Monika Klars
Seite 27 unten, Seite 28: Claudia Heysel
Seite 7 unten rechts, Seite 14, Seite 20: SKD
Seite 15 oben: Thomas Ruttko
Seite 15 unten: Eileen Klötzer, Hochschule Anhalt
Seite 16 unten: Nico Richter
Seite 18 unten: Archiv Krankenpflegeschule
Seite 19 mittig und Seite 20 links: Privat Heidi Jasny
Seite 24 oben: Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
Seite 25: Screenshots aus Fernsehsendung „MDR um 2“
Seite 29 oben: Verein
Seite 29 unten: Roßdeutscher & Bartel GbR
Alle weiteren Fotos: Grit Hachmeister

Druck:

Sons Medien GmbH

Rätsel:

www.sudoku-aktuell.de, www.knobelfieber.de

Erscheinungsweise und Vertrieb:

Auflage: 1.000 Stück. Die Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM erscheint unregelmäßig im Jahr im Direktvertrieb des Städtischen Klinikums Dessau. Bestellungen können unter presse@klinikum-dessau.de erfolgen. Das ist auch die Kontaktadresse für Ihre Fragen und Anregungen, Kritik oder Tipps.

Copyright:

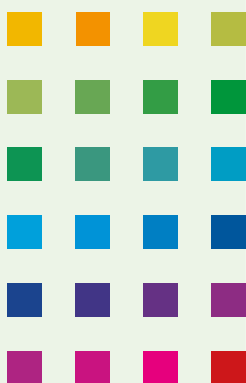
Copyright und alle Rechte an der Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM obliegen dem Städtischen Klinikum Dessau. Nachdruck der Beiträge ist auch im Auszug nur mit Genehmigung des Städtischen Klinikums Dessau erlaubt. Alle Inhalte werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.



2004 erhielt das Klinikum erstmals das „Zertifikat zum audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Im Drei-Jahres-Rhythmus erfolgt die Re-Auditierung und somit gehört das Haus zu jenen über 1.400 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen im Land, die ihren Mitarbeitern flexible Arbeitsbedingungen sowie familienorientierte Angebote eröffnen.

Hotelstation

Wohlfühlatmosphäre inklusive



Auf der interdisziplinären Hotelstation lässt sich Ihr Aufenthalt individuell, serviceorientiert und mit einer größtmöglichen Privatsphäre gestalten:

- » Große Ein- und Zweibettzimmer
- » Moderne, anspruchsvolle Raumausstattung
- » Großzügiges Mutter-Kind-Appartement
- » Barrierefreie Bäder
- » Elektrisch verstellbare Komfortkrankenbetten
- » Kostenfreier Internetzugang
- » Mobiles Telefon mit Direktwahl
- » Einladende Lounge-Bereiche
- » Umfangreiches Dienstleistungsangebot
- » Vielfältige Zusatz- und Extraverpflegung

Mehr Informationen
zu diesem Wahlleistungsangebot:
www.klinikum-dessau.de